

Die aktuelle ON-Sportart, die mehr Aufmerksamkeit verdient: Ultimate Frisbee mit dem Zürcher Oberländer Frisbee Syndikat

# Schnapp die fliegende «Wurfscheibe»

Jeder kennt es: Das Hin- und Her-Werfen eines Frisbees in der Badi. Doch im Turniermodus verlangt die wenig bekannte Sportart Ultimate Frisbee von fünfköpfigen Teams alles ab. In Rüti kann sich jedermann davon überzeugen.

Frisbee soll eine Sportart sein? Sehr wohl! Und wem nicht glaubt, schaut mal im wöchentlichen Training des Zürcher Oberländer Frisbee Syndikats (ZOF) in Rüti vorbei. Dort fliegen Frisbees zwar auch locker über die Wiese beim Schulhaus Schanz, doch nur zum allgemeinen Warmwerden. Danach schwirrt die Scheibe meist präzise meterweit durch die Luft und hält zehn Ultimate-Frisbee-Spieler auf Trab, denn jeder will das Ding fangen und damit Punkte erzielen (siehe Box unten). Da wird gesputet und gesprungen, geworfen und gerufen, was das Zeug hält. «Gerade weil die Sportart so unbekannt ist, kann jeder bei uns unverbindlich vorbeikommen», verkündet ZOF-Präsident Reto Inglin (27). Der Rütner war Mitbegründer des Syndikats, «das einen ungeordneten, zusammengewürfelten Haufen» bildet und nur einen Zweck verfolgt: Die Förderung des Frisbee-Sports, insbesondere des Ultimate Frisbee. «Der wohl fairen Mannschaftssportart der Welt, die aber bei uns leider zu unbekannt ist.»

## Die Schwierigkeiten

Weil die Sportart so unbekannt ist, muss sie bei der Pressearbeit immer wieder von Neuem erklärt werden. «Darum ist es auch schwierig, Sponsoren fürs Ultimate Frisbee aufzutreiben», erklärt Inglin. Doch weil der «Spirit of the game» und die Fairness zuoberst stehen, ist es sowieso verpönt, mit grossen Sponsoren im Hintergrund aufzuwarten. «Sobald Geld im Spiel ist, lastet Druck von aussen auf dem Team und dann werden die Regeln automatisch gebrochen», ist Inglin überzeugt. In den USA hat Ultimate Frisbee einen völlig anderen Stellenwert, denn dort existiert eine College-League, deren Spiele sogar live am TV übertragen werden. «Die Amerikaner planen in ihren Ligen Schiedsrichter einzuführen, doch das ist weltweit auf Empörung gestossen.» Grund: Man fürchtet, so gehe der «Spirit of the game» verloren. Spielerische Schwierigkeiten existieren kaum. «Die meisten haben ja als



Ein ultimatives und polysportives Erlebnis: Beim Ultimate Frisbee wird im Team taktiert, viel gerannt und zwischendurch ist auch ein Luftsprung notwendig, um dem Gegner die «Wurfscheibe» abluhsen zu können.

Kind schon mal Frisbee gespielt – nur an der Feinmotorik kann man stets feilen.» Bei dieser können aber mit jedem Training Fortschritte erzielt werden.

## Die Hoffnung

Die grösste: «Grössere Bekanntheit in der Bevölkerung.» Doch Inglin bleibt diesbezüglich realistisch. Es sei schon das höchste der Gefühle, wenn in der Sendung «Sport aktuell» zwei Minuten über das Finalspiel der Schweizer Meisterschaft berichtet werde. «Wir müssen uns keine Illusionen machen, dass Ultimate Frisbee mal einen höheren Stellenwert in den Medien bekommt.»

Umso grösser ist dafür der Wunsch, dass die Sportart an Schulen mehr Beachtung erhält. «Weil sie so fair ist und Knaben wie Mädchen begeistern kann.» Mit den geringen Mitteln, die dem ZOF zur Verfügung stehen, wird versucht, das Frisbee-Wissen im Sportunterricht zu vermitteln. Ehrenamtlich, versteht sich. Doch das Interesse der Sportlehrer hält sich noch in Grenzen, obwohl die Sportart sogar an der eidgenössischen Sportschule in Magglingen gelehrt wird.

## Die Superstars

Die weltbesten Ultimate-Frisbee-Spieler sind in Amerika oder Kanada zu finden. «Die wechseln sich an der Weltspitze immer wieder ab», erklärt Inglin. Doch die Schweiz stehe im internationalen Vergleich nicht schlecht da. Weltweit stellen rund 30 Länder eine Nationalmannschaft und die hiesige ist derzeit in den Top Ten vertreten. Neben der WM treten die Nationalteams auch zur EM an und ähnlich wie im Fussball wird sogar eine Art Champions League durchgeführt.

Hierzulande geben die Flying Angels Bern den Ton an. Sie haben in den letzten zehn Jahren acht Meistertitel eingeholt. Schweizweit buhlen rund 30 Mannschaften in Open- (nur Männer) und Mixed-Kategorien an verschiedenen Turnieren um den Meistertitel. Das ZOF nimmt lediglich an sogenannten Grümpelturnieren teil, die nicht zum Meisterschafts-Modus zählen. Seit der Gründung vor 19 Jahren organisiert das Syndikat jährlich ein eigenes Grümpelturnier in Rüti, welches das Highlight des Jahres bildet. Das nächste findet just dieses Wochenende (29. und 30. August) statt. An diesem kämpfen 18 Mannschaften aus der ganzen Deutschschweiz um den Turniersieg.

## Die Ausrüstung

Das Wichtigste ist die sogenannte Wurfscheibe, im Volksmund auch Frisbee genannt. Weil Frisbee aber in den USA eine geschützte Marke ist, nennt man das Sportgerät auch Scheibe und Wurf- oder Flugscheibe. Das ZOF bezeichnet es zwischendurch auch als

«Frisbii», um rechtlich nicht in Teufels Küche zu geraten. «Weltweit produzieren nur wenige Firmen speziell für Ultimate Frisbee konzipierte Scheiben, die man in Sportfachgeschäften findet», weiss der ZOF-Präsi. 175 Gramm bringt sie auf die Waage und hat einen Durchmesser von 27 Zentimetern. Kostenpunkt: «Nur etwa 20 Franken!» Damit hat man die Grundausstattung schon, denn es gibt zwar spezielle Ultimate-Frisbee-Schuhe, die mit Noppen Fussballschuhen gleichen. Doch diese sind nicht zwingend, denn die Sportart kann auch barfuss ausgeübt werden. Damit es nicht so schmerzt, wenn einem ein Gegner doch mal auf den Fuss tritt, sind Turnschuhe aber empfehlenswert. «Der finanzielle Aufwand ist also minim.»

## Der Wunsch

Auch dem ZOF ist es ein Anliegen, dass mehr Leute diesen Sport entdecken. «Man muss nur den ersten Schritt wagen und einmal bei uns im Training vorbeikommen», propagiert Inglin. Die Hemmungen darf man getrost zuhause lassen, denn Angst muss niemand haben, weil man grundsätzlich nichts falsch machen kann.

## Der ON-Selbstversuch

Das Stelldichein mit den Wurf- und Fangspezialisten des ZOF hat es in sich. Die Ultimate Frisbee erprobten Spieler sind taktisch versiert und lassen mir nur minimalen Spielraum – da ist der Anfänger schnell überfordert. Das ständige Hin- und Zurückrennen treibt den Schweiß in Bächen aus den Poren.

Aber im Plenum lässt sich so manches erreichen. Es reicht zwar weder zum entscheidenden Pass für einen Punktgewinn noch dazu, einen solchen selber zu erzielen. Immerhin gelingt es mir, das gegnerische Team einigermaßen in Schach zu halten und ihm sogar einen Punkt zu verwehren. Die Freude darüber ist fast so gross wie die Freude der Wurfespezialisten an ihrem Sport. Und es bleibt die Erkenntnis: Es ist halt noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Dominic Duss

Infos: [www.zof.ch](http://www.zof.ch). Freies Training für jedermann jeweils am Mittwoch ab 18.30 Uhr auf der Wiese beim Schulhaus Schanz in Rüti. Bei schlechtem Wetter in der Halle.

## Gehört auch Ihr Sport in die ON?

Die Obersee Nachrichten suchen weiterhin Sportarten, die mehr Aufmerksamkeit verdient haben und in der Oberseeeregion betrieben werden. Dies können sowohl bekannte als auch exotische Sportarten sein. Wichtig ist, dass der Sport nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgeübt wird oder nur mit einer Mitgliedschaft betrieben werden kann. In losen Folgen berichten die ON dann über diese Sportarten.

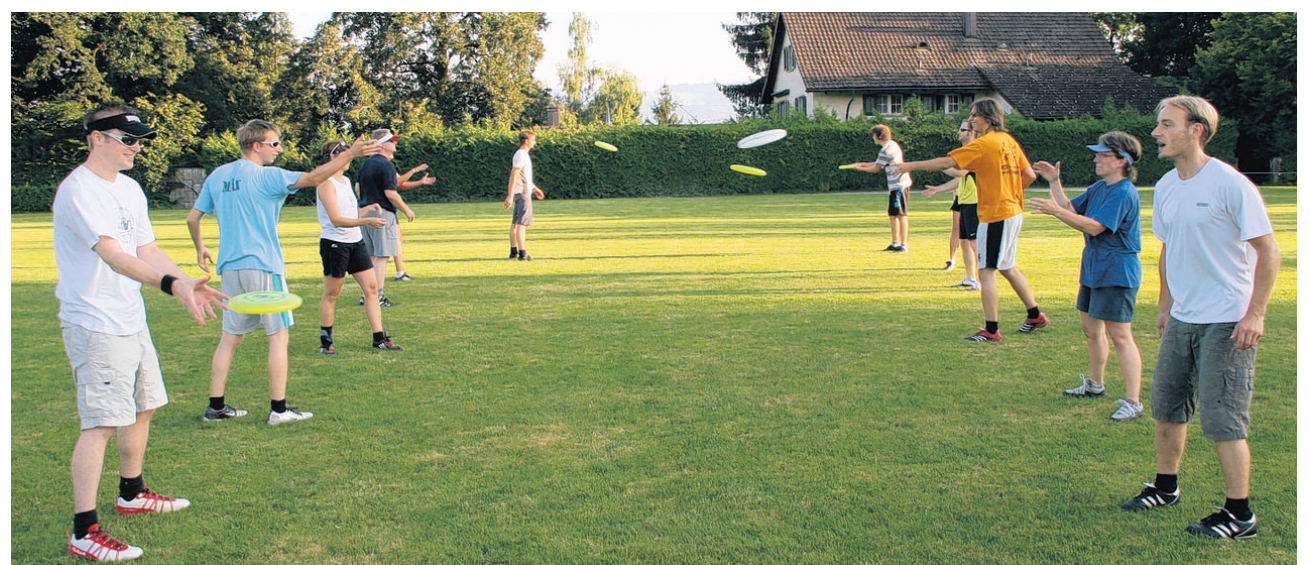
Fühlen Sie sich angesprochen? Melden Sie uns Ihren Vorschlag auf [redaktion@obersee-nachrichten.ch](mailto:redaktion@obersee-nachrichten.ch) oder Telefon 055 220 81 16.

## Das ist Ultimate Frisbee:

Zwei Teams à sieben Spieler treten gegeneinander an. Sie versuchen den Frisbee über das markierte Spielfeld (100 m lang, 37 m breit) in die Endzone (18 m lang) des Gegners zu passen, ohne dass der Frisbee zu Boden fällt – sonst geht er an den Gegner. Das ZOF spielt übrigens in einer vereinfachten Version mit fünf Spielern und halb so grossem Feld. Punkten kann nur, wer einen Angriff erfolgreich abschliesst und die Scheibe in der gegnerischen Endzone fängt. Wer die Scheibe in der Hand hält, darf damit nicht einfach weiterlaufen, sondern sich nur um die eigene Achse drehen und den Frisbee innerhalb von 10 Sekunden weiter spielen. Körperkontakt ist unerlaubt und wird als Foul geahndet. Da es beim Ultimate Frisbee keinen Schiedsrichter gibt, ahnden die Spieler Regelübertretungen selber. Die Spieldauer hängt davon ab, ob das Spielende auf Zeit oder Anzahl Punkte angesetzt wird.

## Das ist Ultimate Frisbee NICHT:

Ein Hin- und Her-Schmeissen, wie man es von der Badi oder vom Strand her kennt. Genauso wenig ist Ultimate Frisbee ein Kinderspiel. Und auch der Begriff «alternative Gspürschmi-fühlsch-mi»-Sportart würde dem Einsatz der Spieler absolut nicht gerecht werden. Obwohl Aussenstehende beim erstmaligen Zuschauen schnell den Eindruck bekommen könnten, es würde nicht richtig um Punkte gekämpft. Doch beim Ultimate Frisbee wird der Gegner nicht nach dem Motto «Koste es, was wolle» bezwungen. Denn, obwohl kein Schiedsrichter auf dem Feld steht, verlaufen die Spiele alles andere als unfair. Jeder kennt die Regeln und hält sich daran – wer dies nicht kann, ist in einem Ultimate-Frisbee-Team definitiv fehl am Platz. Jene Leute sollten sich besser eine andere Sportart aussuchen, um ihre angestauten Aggressionen loszuwerden.



Ein eher seltenes Bild: Der Frisbee wird im ZOF-Training nur zum Aufwärmen locker hin- und hergespielt.